Postulat« Wie weiter mit dem Grundstück Kindergarten Wassergasse?», März/April 2025

Die Stadt Solothurn soll mit der Quartierbevölkerung und der Gemeinde Biberist prüfen, ob und wie das Grundstück mit dem ehemaligen Kindergarten Wassergasse (in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen) genutzt werden kann. Denkbar ist eine künftige Nutzung als Begegnungs- und Spielraum für das Quartier. Zurzeit liegt das Areal brach und das Gebäude zerfällt, anstatt, dass es zur Benutzung öffentlich zugänglich gemacht würde.
Es sollen dabei folgende Fragen geklärt werden:

1. Welche Bedürfnisse des Quartiers rund um den freigewordenen Kindergarten Wassergasse in der Stadt Solothurn gibt es?
2. Wie können Bewohnende des Quartiers eingebunden werden?

Falls diese Fragen einen Bedarf aufzuzeigen, soll geklärt werden:

3. Wie kann eine Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Biberist realisiert werden?
4. Braucht es ein Gebäude? Falls ja, wie kann das bestehende Gebäude ertüchtig werden? Gegebenenfalls mit Anwohnenden zusammen?
5. Welche Spielgeräte können aufgestellt werden?
6. Wie kann das Grundstück umgestaltet werden?
7. Welches sind die finanziellen Auswirkungen?

Begründung
Mangels finanzieller Möglichkeiten kam die Gemeinderatskommission in den letzten Monaten zum Schluss die sehr baufälligen und nicht mehr benötigten Kindergarten-Areale teilweise einzuzonen und im Baurecht zu verkaufen.
Davon betroffen ist auch das Areal Wassergasse.
Da das Grundstück der Gemeinde Biberist gehört, muss sie bestimmen zu welcher Zone dieses Grundstück in Zukunft gehören soll. Nun ist es in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (öBA). Das lässt zu, dass das Areal für die Bevölkerung genutzt wird. Z.B. um ein Quartierzentrum zu realisieren und um die Quartiere generell zu fördern. Ein Leitsatz, welcher unter anderen in unserem räumlichen Leitbild der Stadt Solothurn steht:
4.1 Die Eigenart der Quartiere stärken
4.2 Die Stadt weiterbauen – einige Quartiere werden städtischer

Es ist seit Ende 2023 bekannt, dass die Kindergarten-Areale aufgrund Neubauten frei werden. Jedoch hat die Stadt verpasst proaktiv dieses Vakuum zu nutzen und die Bevölkerung ins Boot zu holen.

Erstunterzeichnerin: Laura Gantenbein